



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

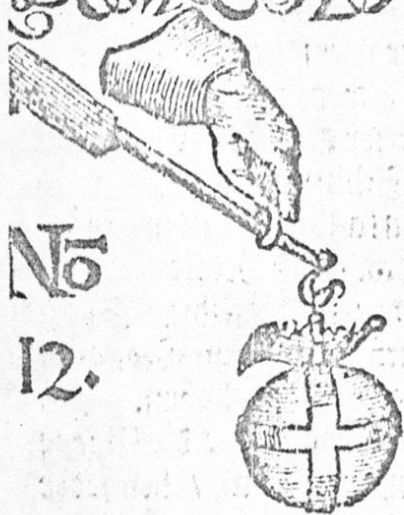
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Relation aus dem Parnasso No. 12

1711

RECAPITULANS
DEN PARVASO



N^o
12.

Anno 1711. Den 10. Februarii.

En allen diesen Unfällen (lautete die noch mächtige Conti-
nuation) da auch die Provinzen Spanien und Franck-
reich; so viel nemlich davon/ zur selbigen Zeit/ noch unter Käu-
serlicher Gottmähigkeit stand/ überdem noch von ihm abfielen/
und also das Rēyserthum in der grōsten Gefahr seines gānz-
lichen Untergangs sich befand / anbey die Provinz Italien/
welche noch die einige war / so ihm treu geblieben / von dem
Longobardischen Könige Agilulpho vermassen beängstiget
ward / das Mantua und Cremona sich demselben zu ergeben/
die Stadt Rom aber / mit denen umliegenden Landschaften/
den Frieden/ durch Erlegung einer gewissen jährlichen Contribu-
tion/ von 12000. Ducaten/ zu erkauften genwungen wurde; so
verharrete dennoch der Kēyser Thocas bey seiner Unachtsam-
keit in denen Regiments-Geschäften / an deren statt er sich ja
lanter Wollüsten welsete / so gar das auch veranschuldigen

und vornehmsten Leute Frauen und Töchter von ihm nicht un-
angefochten bleiben konnten. Hierzu kam noch die Grausam-
keit: denn als er sich dadurch verhasset zu seyn spürte / und
daher bey ihm eine Furchtsamkeit und Argwöhnischeit ent-
stand / so suchte er / zu Ablehnung aller Gefahr / diejenigen / wel-
che ihm verdächtig dänchten / aus dem Wege zu räumen / daß also
auch das geringste Verbrechen blutig gebüßet werden mußte.
Weitere Fortsetzung solget nächstes mahl / eile also vorzue-
nach

Berlin /

woselbst Ihre Königliche Majest. von dero Indispo-
sition / Gott Lob / in so weit restituiret sich befunden /
daß sie / am 7. dieses / in hoher Person / dem geheimen
Kriegs-Rath beygewohnt: daher sich auch der Hoff-
präpariret / wosern das Wetter dazu dienlich zu seyn
continuiren solte / mit einer Schlittensarth sich zu dis-
vertiren. Inzwischen wurden täglich / von den Städ-
ten und Aemtern / einige angeworbene Recrouen / an
die Herrn Officirer überliefert / so daß selbige Staat
machen / mit Ausgang des jetztlauffenden Monats
Februarii ihre Regimenter complet zu haben. In
jüngst-abgewichener Woche / war über die Gardz
hieselbst eine Musterung gehalten / und / bey jeder
Compagnie / die alten Soldaten abgedancket; da
denn einem jedwedem permittiret worden / nach seinem
Belieben / eine Bürgerliche Nahrung vorzunehmen /
wozu ihnen alle Freyheit verstatet ist / welche aber da-
zu nicht incliniren / oder unvermögend sind / sollen ein
gewisses Tractament / aus der Invaliden = Cassa /
geniessen. Ubrigens hatte man / auff Königli-
chen Befehl / des Domestiquen / so bißher in
dessen Hause gefangen gehalten worden / nunmehr
ihrer Verhaffung entlassen. Von Wien
waren Ihre Hoch = Fürstl. Eminenz der Cardinal
von Sachsen. Zeiß / am 24. Januarii / per Posta nach
Dresden abgereiset / und am 27. der commandirende
Kaysersliche Herr General = Feld = Marschall Graf von

Gronsfeld/aus dem Reich/bey Hofe angelanget. Am
28. des Abends hatte Ihre Czarischen Majest. würck-
licher geheimer Rath und Abgesandter an dem Kays-
serlichen Hofe/Herr Baron von Urbich / in dem schö-
nen Pallast des Herrn Grafen Budiani / ein herrli-
ches Festin gegeben / dabey fast alle inn-und aus-län-
dische Ministri/ wie auch Cavalliers und Dames/ in
schönster Kleidung/sich eingefunden / und bis des an-
dern Morgens/mit Spielen und Tanzen/belüftiget/
unter welcher Zeit die sämtlichen Anwesenden/mit
dem raresten Zuckerwerck / verschiedenen Arten von
Wein/und andern Erfrischungen/aufs beste bedienet
worden. Ofener Briefe/vom 14. Januarii/meldeten/
daß die unlängst gedachte Kaysersche/aus Siebenbü-
rgen kommende/Regimenter/ zu Debreczyn/ eingerü-
cket / und der commandirende Herr General-Feld-
Marschall und Bann von Croatinen Graf Johann
von Palfy/ mit seiner bey sich gehaltenen Mannschafft/
ebenfalls allda/ angelanget wäre; daß aber 2. Regi-
menter den Ragotsy/als er sich in das Türkische Ge-
biete retiriren wolte / geschlagen/ wurde nicht confir-
miret. Pester Briefe/vom 17. Santuarii/berichteten/
wasmassen daselbst von Onoth/versicherte Nachricht
eingelauffe/daß der Ragotsy sich bey dem Caroli aufhal-
te/und an einem Orte/Caroli genannt/der Munsterung
beygewohnet / so diese beyden Rebellighen Häupter
über die noch übrig seynde Rebellighe Mannschafft
vorgenommen; welche Troupen zwar noch in 10.
Regimentern bestünden / deren keines aber mehr als
500. M. ausmachete/und ginge durchgehends die Re-
de/ daß der Ragotsy/ wenn Caschau übergehen solte
(welches/ allem Ansehen nach/ehestens geschehe dürfte)
resolviret sey/Ungarn zu quitiren/und/gleich dem Be-
rezeny/in auswertigen Ländern Schutz zu suchen.

Messina vom 27. Decembris 1710. Die Regierung dieser Stadt hat endlich dem Marquis de Los Balbafos / unserm Vice-Reg / zu Bezahlung der Militz / 300000. Ducaten eingewilliget / jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung / daß der im Jahr 1708. eingeführte Impost / auf die Früchte und den Wein / wieder abgeschafft werden solle / worüber denn ein Expressee nach Madrid abgeschicket worden. Inzwischen haben unsere Galeen ein Dessenia auf den feindlichen Haven Squillace / im Königreich Neapolis / gehabt / welches aber / weil es zu frühzeitig entdecket worden / mißglückt ist. Mit Ausgang letztverwichener Woche arrivireten hier 4. Fregatten von Conlon / welche vorgestern / mit 2. Französische Kriegs-Schiffen / die einige Zeit her in unserm Haven gelegen / nach Maltha abgefegelt. Ubrigens begeben sich viele Französische Handels-Leute / die sich in dieser Stadt niedergelassen / weil die Kaufmannschaft so gar schlecht / wieder nach Marseille zurück.

Venedig vom 23. Jannarii. Allhier hat man sichere Nachricht erhalten / daß die Contagion in ganz Dalmatien und Bosnien sich völlig verlohren habe. In Albanien und Macedonien setzen die Türcken ihre Werbungen zu Ross und Fuß stark fort. Aus Morea wird berichtet / daß die Türcken / in dem Golfo zu Corinth / ein Malthesisches Schiff von 300. Mann und 36. Canonen nach einem harten Gefecht / erobert / und 220. Personen zu Slaven gemacht / die übrigen aber hätten sich mit der Flucht an Land salviret. Sonst ist dieser Tage / zu Foltrino / ein Kind mit 3. Köpfen gebohren / welches sich auch an noch im Leben befindet.

Brüssel vom 3. Februarii. Aus denen Französische Conquistireten Diten wil verlauten / als ob die Feinde ihre Decrounten allbereits völlig angeworben / und zusammen gebracht hätten / so daß die Commissarien sich schon reise fertig machen / in denen Garnisons die Regimente zu mustern. Auch ließen sie sich öffentlich vernehmen / daß sie vor dieses mahl / die Campaigne durch eine Entrepriese zu eröffnen gesonnen. Und weil man Allirter Ceits Nachricht erhalten / daß die Franzosen einen Anschlag auf S. Amand formireten / als haben sie diesen Ort in bessern Defenssions-Stand gesetzt / die Garnison verstärket / auch noch einige Canonen / und andere Zubehören / hinein geschicket.

Paris vom 30. Januarii. Die letzteren / aus dem Lager vor Bironna / vom 17. dieses / eingelauffenen Briefe melden / daß einige Tage / her selbiger Orten ein dermassen häufiger Regen

gefallen/ daß alle Flüsse übergelassen / und die Brücken über
den See hinweg gespühlet/ auch dadurch die Lauffgraben insge-
samt unbrauchbar gemacht / und die schon aufgerichteten
Batterien unserer Leute völlig ruiniret worden. Jedoch weil
das Wetter hernach sich gebessert / so liesse der Herzog von
Noailles unaußhölich arbeiten/ den geschehenen Schaden zu
repariren/ um die Belagerung fortzusetzen. Nachdemahlen
aber/ an verwichenem Mittwochem/ ein Comier/ von gemeld-
tem Herzog/ an unseris Königes Hofe angelanget / von dessen
Anbringen nichts weiter publiciret ist / als daß der continuir-
liche Regen die Attaque gedachter Besung Gironna mercklich
tardirete/ so befürchtet man sich/ daß diese Unternehmung den
erwarteten Success nicht erreichen werde. Mit jüngsten Brie-
fen von Saragossa/ vom 15. dito/ hat man/ daß König Philip-
pus / nebst seiner Gemahlin und dem Prinzen von Asturien/
noch in selbiger Stadt sich aufhalte / und das Lager / welches
seinen Marsch allbereits biß nach der Gegend Lerida prosequi-
ret gehabt/ wegen des eingefallenen Regen-Wetters/ sich genö-
thiget besunden wieder zurück zu kehren / so daß es nunmehr
zwischen Saragossa und Nuesira Sennora de Magallon cam-
pirete/ woselbst die Infanterie/ allem Ansehen nach/ wol noch
eine Zeitlang liegen bleiben dürfte/ da inzwischen die Cavalie-
rie trachten würde/ die Fourage auf dem feindlichen Boden so
viel inmer möglich/ hinweg zu nehmen / und zu ihrer Subsis-
tenz zu versammeln. Der General Graf von Stahremberg
hielte sich mit seinem Fuß-Volk annoch zu Balaguer auf/ und
hätte er seine Reuterey nach Solsona geschicket. Und weil
der Graf von Ballesjo / welcher/ mit einem Detaschement von
der Spanischen Cavallerie / über die Segra / in Catalonien
einen Eiabruß gethan / nachgehends von der grossen Anzahl
der feindlichen Miquelets einen Überfall befürchtet / und des-
sentwegen sich nach Lerida zurück gezogen / als wäre besagtem
General von Stahremberg nunmehr der Weg wieder eröff-
net/ in aller Sicherheit nach Barceliona zu marschiren. Im-
mitteltst wird hin und wieder ein Gerüchte divulgiret / daß der
General von Stahremberg / bevor er die Stadt Saragossa
quittiret/ in die Häuser derjenigen/ welche er gewußt dem König
Carl treu und zugethan zu seyn/ von seinem Volk/ 2000. Mann
verstecket hätte/ in Meinung/ König Philippum / wenn er in
mehrgemeldte Stadt Saragossa kommen würde/ aufzuheben/
und gefangen nach Barceliona zu führen/ indem aber einer von
den Bürgern selbiger Stadt dieses Vornehmen der Feinde dem

Könige offenbahret/ als habe derselbe so gute Precaution nehmen lassen / daß nicht allein er sicher in die Stadt gekommen/ sondern auch die in denen Häusern versteckte 2000. Mann alle mit einander gefangen wären : wiewol man insgemein solche Zeitung vor ein unbegründetes Spargiment achtet. Von Marseille wird geschrieben/ daß so wol in selbiger Stadt/ als zu Toulon/ an Ausrüstung der Kriegs- Schiffe und Galeen gearbeitet würde/ damit solche ehestens ausseegehn könnten/ auf denen Catalonischen Küsten zu creuzen/ und die Convoyen/ welche die Feinde nach Barcellogna schicken wollen zu observiren. Sonst bleibet die Abreise des Marschall de Villars/ auf den bevorstehenden Monathß Februarii/ fest gestellt/ und debittiren die Hoff- Bedienten / daß sein Lager in den Niederlanden am 26. Martii complet bey einander seyn solle. Unbey continuiert die gemeine Rede / als ob der gewesene Chur- Fürst von Bayern bevorstehenden Sommer eine Armee von 30000. M. an der Maase commandiren werde. Ubrigens hat der König das Gouvernement zu Verdun/ so/ durch den Tod des an vergangenen Dienstag verstorbenen General- Leutenants Marquis de Feuquieres/ erlediget worden/ dem Marquis de Goeßbriant conferiret/ auch der Herzog von S. Siquan/ als Pair von Franckreich/ in dem Parlament- Session genommen.

Cambrice vom 20. Januarii. Nachdemmahlen die Zeitungen aus der Ukraine continuiert / daß Ihre Königliche Majest. von Schweden/ nebst dem Boywoden von Kiow Potocky/ sich gefasset machen / den Dniester/ Strohm zu passiren/ und diese Bestung / mit einer förmlichen Belagerung/ anzugreifen/ als hat der Crohn- Groß- Feldherr unsern Herrn Gouverneur versichert/ daß er ehestens hiesige Besatzung/ mit 3000. Mann/ verstärken/ auch mit Geld und Proviant versehen wolle. Sonst ist von der Ruptur der Pforte mit Moscau/ vor der Hand/ nichts weiter zu hören / so daß viele dieselbe nunmehr wieder in Zweifel zu ziehen anfangen / zumahl auch die Tartarn ihre auscommandirte Partheyen contramandiren/ und nichts weiter tentiren.

Lemberg vom 21. Januarii. Von der Zeitung / welche vor diesem schon verschiedene mahl von unsern Gränken eingelauffen / als ob eine große Macht/ von vielen 1000. Janitscharen und Tartarn/ sich rüstete/ Ihre Königliche Majest. von Schweden/ durch das Königreich Pohlen / an die Pommerische Gränke / zu bringen / wird es anjeho ganz stille / toiewol demvch/ mehrerer Sicherheit wegen/ alle Pässe gebührend zu

verwahren/starcke Moscowitische Parteyen/unter Commando des Herrn General Biedemanns/ sich nach den Frontiren moviren/auch die Artiglerie unserer Erohn/durch etliche 100. Dragouner/von Berezjan/nach Sokal geführet worden. Ingleichen sind die in Podolien und Bollandhynien stehende Regiments-Herrn/von dem Erohn-Groß-Feld-Herrn/beordert/ ihre Troupen in Bollandhynien zusammen zu ziehen. Inzwischen wird den Erohn-Troupen anjetzo in Präsenz des Erohn-Groß-Feld-Herrn/ des Bischoffs von Cujavien/ des Erohn-Referendarii/und verschiedener Kriegs-Officianten/der Sold ausgezahlt. Ubrigens hat der Erohn Groß-Feld-Herr/von der Pforte/einen Expressen erhalten/was aber dessen Rikbringen sey/kan man nicht wissen.

Lublin vom 25. Januarii. Das Gerüchte von der absetzen der Pforte/ gegen Moscau/ geschenehen Kriegs-Declaration/ beginnet nunmehr wieder zu verschwinden/ zumahlen schon 2. Posten davon ferner keine Meldung thun: daher man hiesiger Orten gläubet/ als ob der Kaiserliche und Venetianische Resident in Constantinopel/ durch ihre Vorstellungen/ bey dem Türkischen Hof. solche Ruptur hintertrieben hätten. Jedoch halten sich die Moscowiter in hiesiger Gegend marschfertig. Sonst ist der Litthauische Herr Groß-Lanzler gesonnen/ehelichs/von Biala/sich nach Sachsen zu verhebel.

Cracau vom 25. Januarii. Der Herr General Hiesow ist/ mit seinen Troupen/ von Sondce unter Dembyce gerücket. Die Polnischen Völcker liegen zu beyden Seiten der Reichsel/und die Sachsen hinter denselben/zu Nicopolice/in den Quartieren. Die Moscowiter treiben aus hiesiger Wojwodschafft die Rauch-Portions/ auff 4. Monat ben zugleich/ein/ und zwar von jedem Rauch 9. Portiones/ a 23. Lempfen gerechnet.

Warschau vom 29. Januarii. Bergangenen Montag ward der Land-Tag des hiesigen Districts/ in Präsenz des Bischoffs von Poscu/reassumiret/ weil aber der Adel die Accise nicht consentiren wolte/ so gleich auffgehoben. Inmittelst treiben die Moscowiter/ di- ser Orten/ die Rauch Portions/ vor 3. Monaten zugleich/ein/und haben sich über dem/in Bielopol und Lesnoru/ Polnische Deputirete/ nebst 300. Mann/ eingefunden/ die gleichfalls eine Rauch-Contribution/ aus unserer Wojwodschafft/ prätendiren; wiewol der Adel resolut ist/diese Prätendenten/dasern sie nicht in der Güte zurück gehen/ mit gewaffneter Hand auffzuheben.

Leipzig vom 5. Februarii. Nachdem Ihre Königl. Majest. von Pohlen/vergangenen Sonnabend/von hier abgegangen/haben dieselbe/ohne sich unterwegs aufzuhalten/der Reise nach Dresden fortgesetzt/wohin auch die Cavallier-Sache ihren Marsch beschleunigen muß. In gemeldtem Tage sind die Herrn Generals und Grafen von Flemming und Bacterbarth ebenfalls noch abgereiset. Ihre Königl. Majest. haben an die Polnischen Herrn Senatores/ und gesammte Ritterschafft/ auch alle Einwohner samt und sonders in den Wojwodschafften/wegen des besorgenden Ehrlichen Einbruchs/einliversal ergehen lassen. Aus der Lausitz verlautet/das dasige Einwohner schon zimlich in den Waffen exerciret wären/ auch alle Manns-Personen/von 20. biß 40. Jahren/ dazu noch fleißig angehalten würden.

Copenhagen vom 4. Februarii. Nunmehr ist man beschäftigt/die aus Norwegen angelangete Esquadre abzutaackeln. Unter der zugleich mit angekommenen Kauffarden-Flotte befinden sich auch 2. reich-beladene Ost- und West-Indische Schiffe/welche künsttliche Woche gelöschet/ und die Lagen von denselben gemacht werden sollen/ die Bahren nächstens zu veranctioniren. Der Herr General Scholtz ist aus Hollstein allhier angelanget/hingegen wird der Herr Baron von Venendahl künsttliche Woche nach Dresden abreisen/ Ihre Königl. Majest. von Pohlen/ noch vor dero Ausbruch nach dero Königreiche/allda anzutreffen. Dem Verlaut nach/ muß ein jeder Edelhoff/ an statt eines Schützen/ ein gewisses Geld erlegen. Von der Garde zu Pferde sind die Officirer abgegangen/ Leute anzuwerben/ weil jede Compagnie mit 20. Mann zu verstärcken/Drede ergangen. Auch avanciret die Anwerbung der 4. Compagnien/ bey jedem Regiment zu Pferde/ merklich/ so daß die Officirer hoffen/ gegen das Ende des Martii damit in completem Stande zu seyn. Sonst ist am 28. Januarii der sel. Herr Bischoff Bornemann/mit gewöhnlichen Solennitäten/ beerdigt worden. Aus dem Pommerischen verlautet/ daß das Crassanische Corpo nicht allein aus Schönen/ durch einen Transport/sondern auch durch 2. a 3. angeworbene neue Regimenter/ vermehret werden solle; welches auch aus Schönen confirmiret wird.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dierreich Spieringl/Buchdrucker bey der Marien Magdalenen-Kirchen/wie auch in dessen Conspectu gleich gegen dem Dabthause über in Hamburg.